

# Lichtenstein-Galuberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Müßen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 267.

Fernsprech-Anschluss  
Nr. 7.

45. Jahrgang.  
Sonntag, den 16. November

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Volksbibliothek

Mittwoch und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr.

#### Bekanntmachung

die Kirchenvorstandswahl in Hohndorf betr.

Nachdem auf Grund der eingegangenen Anmeldungen die Wählerliste aufgestellt worden ist, soll nächsten Sonntag, den 17. November, vom Schluß des Vormittagsgottesdienstes an bis mittags 12 Uhr in der Sacristei der Kirche die Wahl dreier Kirchenvorstandsmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren

Gemeindevorstand August Reinhold,  
Hausbesitzer Christlieb Reinert,  
Kohlenhändler Ernst Schödel

stattfinden. Die Wahl wird pünktlich mittags 12 Uhr geschlossen.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Die Wähler haben auf den Stimmzetteln drei Männer aus der Gemeinde nach Vornamen, Namen und Stand so zu bezeichnen, daß über die Person der Gewählten kein Zweifel besteht. Zur Wahl sind die mit dem Kirchenvorstandsschemel versehenen Wahlzettel zu benutzen, welche jedem angemeldeten Wähler rechtzeitig zugestellt werden.

Hohndorf, am 15. November 1895.

Der Kirchenvorstand.

P. Riedel, Pf.

§ 8, Abs. 4 der Kirchenvorstandsordnung: Wählbar sind alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinn, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten.

#### Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein. Die Zeit ist da, in welcher vor allen anderen Monaten im Jahr sich die „schwarze Kunst“, die Buchdruckerkunst, die heute noch in den Augen manches Laien etwas Geheimnisvolles hat, sich in den Dienst von Handel und Gewerbe stellt, in welcher Tausende und Abertausende der kleinen Welterleuteten in Reich und Lied im „Winkelhaken“ aufmarschieren, um ein Inserat zu bilden, das alsdann der Zeitung einverleibt wird. Ueber den Wert oder Unwert so mancher modernen Einrichtung sind einsichtige Leute verschiedener Meinung, aber über den Wert oder Unwert einer Zeitungsannonce besteht bei keinem einsichtigen Geschäftsmann ein Zweifel. Nichts ist richtiger, als der Satz: „Eine wirklame Zeitungsannonce ist stets billig!“ nichts ist unrichtiger, als die Ansicht: „Wozu annoncieren? Das Publikum weiß ja auch so Bescheid!“ Bescheid weiß das kaufende Publikum schon in vielen Dingen, bloß denkt es gerade dann nicht an Das, woran es denken soll, wenn es an der Zeit ist. Und so geht es vor Allem bei den nun in Kürze beginnenden Weihnachtskäufen. Da wird hin und her gesprochen, freilich geht man den Kreis der Geschäftslente im Gespräch durch, bei denen man zu kaufen gewohnt ist, aber wenn's dann zum Klappen, zum wirklichen Kauf kommt, dann entscheidet in den allermeisten Fällen doch die Anregung, welche eine Zeitungs-Announce giebt. Aus den schwarzen Zellen des Inserats sprüht es geheimnisvoll heraus, erst wollen die Augen mitunter nicht darauf haften, dann wird doch gelesen, darüber gesprochen und endlich gekauft. Dann treten aber von selbst schon die Empfehlungen hinzu. Wenn es genügt, daß das Publikum Bescheid wisse, dann würden sich die großen Geschäftshäuser weislich hüten, ihre Ausgaben für Inserate Jahr aus Jahr ein zu machen, die doch in jedem einzigen Jahre in die Hunderttausende gehen. Und bei ihnen könnte doch wirklich gesagt werden: Das Publikum weiß Bescheid. Einer der bekanntesten deutschen Geschäftsleute, der vor wenigen Jahren verstorbene Rudolph Herzog in Berlin, hatte in einem Jahre seine Inseratenausgaben um 60,000 Thaler, was nun freilich keine Kleinigkeit mehr ist, wenn es sich ums Bezahlen handelt, des lieben Sparens wegen gekürzt. Er nahm wohl auch an, daß Publikum wisse Bescheid. Doch nur ein Jahr ist so gelpart, im nächsten wurden die 60,000 Thaler wieder für Zeitungsannoncen ausgegeben, und noch mehr dazu. Der Unterschied im Umsatz war doch zu einleuchtend.

(Nachdruck verboten.)

— Den Freunden des Böhmisches Bieres droht eine schlimme Ueberraschung, da die österreichische Regierung nach vorliegenden Wiener Meldungen mit dem Plane umgeht, die „Biersteuer“ zu erhöhen und dabei eine „Malzsteuer“, nach bayerischem Muster, einzuführen. Die Folge hiervon würde sein, daß das überall so vielbegehrte Böhmisches Bier abermals teurer würde.

— Das Ministerium des Innern erläßt folgende Verordnung, die diesjährige Konfirmation der

Pferde und Rinder betreffend. Nachdem beschlossen worden ist, die nach § 4 unter c der Verordnung vom 4. März 1881, die nach dem Reichsgesetze vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödeten Tiere zu gewährenden Entschädigungen betreffend, alljährlich während der letzten 14 Tage des Monats Dezember vorzunehmende Konfirmation der vorhandenen Pferde und Rinder fortan an einem und demselben Tage in sämtlichen Ortsschaften auszuführen zu lassen, wird hiermit angeordnet, daß diese Konfirmation für das laufende Jahr aller Orten am 18. Dezember zu bewirken ist. Die Ortsbehörden erhalten demgemäß Anweisung, an diesem Tage eine genaue Konfirmation der in ihren Verwaltungsbezirken vorhandenen Pferde und Rinder nach Maßgabe der angezogenen Verordnung vorzunehmen und die ausgefüllten Konfirmationsformulare unmittelbar darauf und spätestens bis zum 8. Januar 1896 bei der zuständigen Amtshauptmannschaft bez. Kreisshauptmannschaft einzureichen.

— Hohndorf, 15. Sept. Ein seltenes Ereignis ist es wohl, daß in einem Orte wie Hohndorf innerhalb 8 Tagen, wie wir schon kurz meldden, zwei goldene Hochzeit-Jubiläums gefeiert werden. Am vergangenen Sonntag war es das Wendler'sche Ehepaar, welchem diese Ehre zu Teil ward. Um 2 Uhr nachmittags bewegte sich der Zug nach der Kirche und Herr Pastor Riedel hielt daselbst eine ergreifende Ansprache, worauf die Einsegnung erfolgte. Glückwünsche und Geschenke mannigfaltigster Art wurden dem Jubelpaar von Verwandten, Freunden und aus Bekanntenkreisen, sowie vom Gemeinde- und Kirchenvorstand und dem Frauenverein dargebracht. Bemerkenswert ist es, daß der Jubilar vor 7 Jahren das 50jährige Bergarbeiter-Jubiläum hatte feiern können. Das Jubelpaar hat sich einer Nachkommenschaft von 8, davon noch 5 lebenden Kindern, 36 Enkeln und 12 Urenkeln zu erfreuen.

— Das große Los, der Gewinn von 500,000 Mark, ist gezogen worden und zwar auf Nr. 65,138; es fiel in die Kollektion des Herrn Jakob in Dresden.

— Dresden, 14. Nov. Die feierliche Eröffnung des Landtages fand heute mittags um 1 Uhr durch Se. Maj. den König im Thronsaal des Kgl. Residenzschlosses statt. Aus diesem Anlasse versammelten sich zufolge Ansage des Königl. Oberhofmarschallamtes die Herren Staatsminister, die Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, ingleichen die nicht im Dienste befindlichen Kammerherren mittags um 1/2 Uhr im Stucksaal, um bei dem feierlichen Zuge nach dem Thronsaal Seiner Majestät vorzutreten, bezw. zu folgen, ferner die Herren des diplomatischen Korps und die am Königl. Hofe vorgestellten fremden Herren mittags um dieselbe Zeit ebenfalls im Stucksaal, die Herren der 3., 4. und 5. Klasse der Hofrangordnung, sowie die übrigen am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren mittags 1/2 Uhr und die Mitglieder der beiden Ständekammern mittags 1/2 Uhr im Ballsaal. Eine Kompanie des Königl. 2. Grenadierregiments Nr. 101 erwies im Vestibule des Schlosses den antom-

menden Herren die militärische Ehrenbezeugung. Im Treppenhause, das nach dem Umbau bei der heutigen Feier zum ersten Male wieder benutzt wurde, paradierten zahlreiche Livreebediener in Gala und am Eingange zu den Gemächern der zweiten Etage war eine Paradevache des Königl. Gardeeregiments zur Ausführung der militärischen Honneurs aufgestellt. Beim Eintritt in den Thronsaal wurde Se. Majestät mit einem von dem Präsidenten der Ersten Kammer, Wirkl. Geh. Rat Grafen Könniger, Erz., ausgebrachten dreimaligen Hoch begrüßt. Se. Majestät vor dem Thronsaal, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen rechts und links vom Monarchen, die Herren des Königl. großen und des Prinzlichen Dienstes neben und hinter dem Thron, die Herren Staatsminister rechts vom Thron, die übrigen Herren neben den Mitgliedern der Ersten Kammer Aufstellung. Hierauf begrüßte Se. Majestät die Versammlung durch Verneigung, bedeckte das Haupt mit dem Helme und ließ sich auf den Thronsaal nieder. Als dann verlas der Monarch die von dem Vorsitzenden des Gesamtministeriums, Herrn Staatsminister Dr. Schurig, Erz., überreichte Thronrede, die wir schon im Auszug telegraphisch mitteilten.

— Aus Plauen bei Dresden wird berichtet, daß die Anmeldeformulare zur Versammlung der sächsischen Schwimmvereine und Einzelschwimmer behufs Gründung eines sächsischen Schwimmbundes, welche bekanntlich am 17. November dortselbst stattfinden, recht zahlreich einlaufen. Leipzig, welches noch keinen Schwimmverein in seinen Mauern birgt, wird durch den Altmeister der Schwimmkunst, Herrn Schwimmmeister Ladebeck, Sophienbad, vertreten sein. Aus Bautzen hat Herr Dr. med. A. Rohr sein Erscheinen fest zugesagt. Berlin entsendet 4 Vertreter, und ebenso wird Breslau einen Abgesandten schicken. Auch aus dem Kreise unserer deutschen Turnerschaft liegen bereits verschiedene Anmeldungen von Einzelschwimmern vor. Nur die Anhänger der verschiedenen Naturheilmethoden verhalten sich bisher indifferent gegenüber den Bestrebungen der Schwimmsportvereine. Sollte man in diesen Kreisen nicht wissen, daß unter allen Wasseranwendungen die Krone doch dem Schwimmen gebührt?

— Crimmitschau, 13. Nov. Die „Spukerei“ in Rudelswalde ist enthüllt — die „unheimlichen Geister, die ihr lichtscheues Wesen trieben“, sind in der Person mehrerer — Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren entdeckt, die sich unter die Leute mischten und vorher eingestekte Steine in unaufrichtiger Weise von sich warfen.

— Die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen zu Dresden hat dem Kommando der freiwilligen Feuerwehr in Dederan Anerkennung und Dank ausgesprochen und eine Gratifikation in Höhe von 150 M., wie den liquidirten Betrag von 45 M. behufs Verteilung an namentlich aufgeführte 15 Feuerwehrleute für die hervorragende Beteiligung bei Gelegenheit des am 19. September bei Dederan stattgefundenen Eisenbahnunglücks überwiesen. Dem Königl. sächsischen Militärverein, dessen Sanitätskolonne bei Gelegenheit des genannten Eisen-